

# Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 kr.  
für die gedruckte Linie,  
ober deren Raum.

## Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 57. Donnerstag den 19. Juli 1860.

### Anzeigen.

Die noch unveräußerte Grundfläche des ehemaligen Waldes Steinäcker im Meß von 85 Morgen wird in Abtheilungen von je 1. Morgen am nächsten Montag den 23 d. auf dem Rathhaus in Affalterbach versteigert werden.

Es findet nur eine einmalige Aufstreichs-Verhandlung unter Vorbehalt der Genehmigung statt, und wenn nach Zusammenrechnung der einzelnen Erlöse der ganze Erlös für genügend erscheinen sollte, so wird die Genehmigung sogleich ausgesprochen werden.

Die Liebhaber werden eingeladen an jenem Tage präcise Morgens 8. Uhr zur Vorzeigung des Plazes auf diesem zu erscheinen und dann bei der um 9. Uhr beginnenden Verkaufs-Verhandlung auf dem Rathhaus in Affalterbach sich einzufinden.

Winnenden, den 17. Juli 1860

K. Hof-Cameralamts  
Kornbeck.

Winnenden.

### Zu Verkaufen.

Zwei Eimer 5er Wein, das 3mi zu 1 fl. 45 kr.  
dem Eimer nach etwas billiger.

Das Nähere bei Küfer Pantlen.

Winnenden.

G. F. Steinmüller Schuhmacher M. ist  
besonnen, einen ordentlichen Knaben von der  
Umgegend in die Lehre zu nehmen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradstetten.

### Stamm- und Brennholzverkauf.

Montag den 23. I. M. im Waldtheil Groß-  
roßberg bei Buoch und Breuningsweiler:  
6. eichene Werkholzstämmen, 9. Klasten eichene  
Schälholz Prügel, 4. Klasten eichen Anbruch-  
holz, 450. eichene Schälholz Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8. Uhr im Schlag.  
2. Im Gafkerbau bei Buhlbronn:

11. Klasten eichene Schälholz-Prügel,  
9. Klasten eichen Anbruchholz, 525. eichene  
Schälholz- und Abfallwellen.

Zusammenkunft Mittags 1. Uhr im Gaf-  
kerbau.

3. Im Waldtheil Braunen bei Streich:

1. Klasten eichene Scheiter, 10 1/2 Klasten ei-  
chene Prügel [Schälholz], 2200. eichene  
Schälholz- und Abfallwellen. Hierauf im  
Waldtheil Wolfs-Klinge bei Schornbach:  
6 1/2 Klasten eichene Schälholz-Prügel,  
9 1/2 Klasten eichen Anbruchholz, 175. Rei-  
sch-Wellen.

Zusammenkunft Nachmittag 3-4. Uhr im  
Braunen von wo man sich in die Wolf-  
Klinge begibt.

Schorndorf den 16. Juli 1860.

K. Forstamt.

Plieninger.

Winnenden.

Unterzeichneter hat sogleich oder bis Martini  
ein freundliches Logis, bestehend in 2. Zim-  
mer, Küche Speiß- und Bühnekammer, nebst  
Platz im Keller, zu vermieten.

Joh. Bauer, Sefler.

## W i n n e n d e n. Fahrniß Versteigerung.



Aus der Verlassenschaftsmasse der Kronenwirth Schlehner'schen Ehefrau, wfb. Caroline geb. Untel, wird am Montag den 23. d. M.

und die folgenden Tage je von Morgens 8. Uhr an eine Fahrniß Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

Gold und Silber; Bücher; etwas Mannskleider; Frauenkleider; sehr vieles Bettgewand und Leinwand; Küchengeschirr von Mds. Zinn [worunter viele ganz neue Schüsseln, Platten und Teller.] von Kupfer, [worunter 1. Kessel und 3. große Häfen] von Eisen, Blech, Holz, Porcellain und Glas [worunter etwa 150. grüne Flaschen] vieles Schreinwerk, worunter namentlich viele Tische und Stühle; Faß und Bandgeschirr, [worunter Fässer von 16. 10. 9. 3. 2. und 1. Eimer.] allgemeiner Hausrath; Feld und Fuhr Geschirr; allerlei Vorrath; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

R. Amtsnotariat  
M i t t e r.

W i n n e n d e n.  
Zwei vollständige Kunstheerde mit 3 Häfen und sämtlichen Zugehör, so daß solche nun aufgesetzt werden dürfen, sowie einen großen Oyal und Kanonenofen hat zu verkaufen.  
Wo sagt die Redaction d. Blatts.

N e u s t a d t.  
Unterzeichneter hat eine Brückenwaage zu verkaufen, worauf 5-6 Ctr. gewogen wird.  
W e y m ü l l e r.

W i n n e n d e n.  
Es liegen 300 fl. zum Ausleihen bereit bei der Verwaltung des Schulfonds der lateinischen Schule. P r e c. B o g e l.

W i n n e n d e n.  
Es wird ein junger ordentlicher Mensch, der die Bäckerei gründlich erlernen kann, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen. Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.  
Ein sehr gutes in Eisen gebundenes weingrünes Faß, von 6½ Eimer haltend, hat zu verkaufen; sowie guter Most per Zmi 1 fl. 16 fr. Mable, Schneider Mst.

W i n n e n d e n.  
Es ist ein Kinderregenschirm in meinem Laden stehen geblieben, der Gindethümmer kann denselben abholen bei Knopfmacher Schwarz.

W i n n e n d e n.  
Wegen Mangel an Platz ist zu verkaufen: 1. Führling in Eisen gebunden 20 Zmi haltend und 1. mit 13. Zmi; sowie eine Mehltruhe 1. Canapee 1. Kommode und mehrere Haushaltungsgegenständen.

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.  
Am vorigen Sonntag ging ein kleiner Hund verloren, der redliche Finder wolle ihn bei der Redaction abgeben.

## Der Admiral aus Friesland. Erzählung von Ernst Willkomm.

(Fortsetzung)

(Fortsetzung folgt.)

„Was hast?“ wendete sich Margreth an das seit Jahren anhängliche Thier. „Witterst Besuch?“

Der Hund hatte sich schon erhoben und schritt langsam durch den Hof nach den Pferderäufen, an denen er wie unschlüssig hintrieb, manchmal noch einen Blick nach der Gruppe am Herde zurückwerfend.

Jetzt ward die Thür am Thorweg hastig aufgestoßen und die breite Gestalt des Hofbesizers zeigte sich in der Oeffnung.

„Der Baas!“ sagte Margreth verwundert, denn sie hatte noch niemals bemerkt, daß Nero heun-

ruhigende Zeichen bei der Heimkehr des Hausberrn gegeben. Eine Erklärung für die Unruhe des treuen Hundes enthielt aber die Anrede des Hofbesizers, der von der Thüre aus seinem Sohne zurief:

„Geschwind, Uwe, nimm die Kluthstöcke und komm nach dem Hafdeiche. Ein kleines Fahrzeug hat sich feigefahren in Schlick und ist in Gefahr bei der starken Brandung des ablaufenden Wassers umgeschlagen zu werden. Ein paar entschlossene Hände bringen hier Rettung.“

Uwe hatte sein Schnitzmesser schon weggeworfen. Mit zwei gewaltigen Ruderfängen auf der Schulter folgte er dem Vater. Auch Nero suchte ins Freie zu kommen, ward aber von Claas so barsch ins Haus zurückgewiesen, daß er gebückt umlebrte, laudernd zwischen den Klauen fortschritt und sich kurrernd wieder Margreth zu Füßen legte.

„Bist klug,“ sprach diese, das Thier streichelnd. „Bleib hier und paß' auf. Kommt was Friedliches oder Fremdes, so kannst Du es in Zeiten durch Anschlagen melden.“

Die jugendliche Tochter Claas bemerkte kein Wort zu diesen Auslassungen ihrer mütterlichen Pflegerin. So verging etwa eine Viertelstunde, ohne daß man etwas Anderes hörte, als das Geclapper mit Schüsseln und Tellern, das Schnurren der Kaze und das leichte Geräusch der drehenden Spindel. Plötzlich sprang der Hund wieder auf, durchmaß mit wenigen langen Sätzen den ganzen innern Raum des ziemlich langen Gebäudes, kratzte an der geschlossenen Thür und erhob schnüffelnd ein lebhaftes Gebell.

„Hattest doch Recht, Margreth, es kommt Besuch,“ sagte das am Herde beschäftigte junge Mädchen.

„Und erwünschter dazu,“ ergänzte ihre mütterliche Freundin. „Der Hund bellt erwartungsvoll, nicht ängstlich. Wären es Feinde, würde er beulen.“

Wenige Augenblicke später trat der Baas ein, von drei Männern gefolgt, die ihrer Kleidung nach Jeder für Seelente halten mußte. Uwe, auf des Vaters Weisung, war draußen am Deich geblieben, um ein Auge auf das wenig geschützte Fahrzeug zu haben, denn die Fremden wollten ihrer Ver-

sicherung nach nur eine Pflicht erfüllen und sich sodann wieder einschiffen, um nicht genöthigt zu werden, über Nacht am Festlande bleiben zu müssen.

Margreth ließ beim Eintritt der Fremden das Spinnrad ruben und blieb regnungslos sitzen. Man konnte sie für eine Statue halten.

„Seht zu, ob Ihr recht seid in diesem mir zugehörnden Hause,“ sprach Claas zu seinen Begleitern. „Dieser Hof heißt Bombüll, ward aber im Jahre 1713 von den Stenbock'schen Reitern verbrannt, weil mein damaliger Knecht Ipsen einen der Ibrigen mit der Axt erschlug und die Person, um derentwegen diese Blutthat geschah, sitzt dort und nennt sich Margreth.“

Bei diesen in barschem Ton gesprochenen Worten entfiel Margreth die Spindel. Sie stand langsam auf, hielt wie schirmend ihre linke Hand über die Augen, um die heranschreitenden Männer bequemer betrachten zu können, und sprach dann mißbilligend zu Claas:

„Habt Ihr Uebles mit mir im Sinn, Baas? Dürft' es nur sagen und ich mach' Platz. Das Leben ist mir längst eine Last, und bin ich wo ungern gesehen, tret' ich unangestoßen zur Seite. Wer stachelt Euch auf, von dem Verschollenen in solcher Weise zu sprechen?“

„Sei gut, Margreth und halt an Dich! 's ist nicht um mich, Deinetwegen ließ ich meiner Zunge freien Lauf. Frage die da — sie werden Antwort geben.“

Er deutete auf seine Begleiter und trat zur Seite. Halb zürnend, halb traurig ruhten seine Blicke auf der hochauferichteten Gestalt der treuen Erzieherin seiner Kinder. Diese lehrte sich jetzt mit fragenden Augen den Fremden zu.

„Wenn Du das Mädchen bist,“ nahm nunmehr Pastor Cruppius das Wort, „das vor längeren Jahren mit dem Knechte Niß Ipsen verlobt ward, wie dieser Mann uns bereits versichert hat, damals in seinen Diensten stand, so sind diese Beilen an Dich gerichtet.“

So sprechend überreichte er der Erschaunten den für sie bestimmten Brief.

Margreth empfing das Papier, ohne eines Wortes mächtig zu sein. Sie wußte nicht, wie ihr geschah, und kam sich vor wie bezaubert. Da gedachte sie

der dunkeln Rede der alten Magdala im Gotteskargsee. Schnell riß sie den Brief auf, zugleich aber ließ sie auch betrübt das Papier sinken, denn sie wußte ja, daß sie Geschriebenes immer nur mit großer Anstrengung habe lesen können. Eine natürliche Schen hielt die Verschämte ab, dies den Männern gegenüber zu gestehen. Sie reichte deshalb den Brief mit der Entschuldigung: „das Herdfener blendet mich“ dem Vaas, der ihn wieder im Gefühl eigener Schwäche an den Pastor zurückgab. Dieser entfaltete vollends das Blatt, und las folgende wenige, gerade in ihrer Kürze und charakteristischen Ausdrucksweise aber auf Alle die tiefste Wirkung hervorbringenden Worte:

„So Du noch von der Gesinnung bist, wie Du es damals warst, da ich mit Dir alltäglich auf Bombüll diente; so komm zu mir nach dem Haag und werde meine Frau. Ich bin gegenwärtig Holländischer Admiral.

Nis de Bombüll,

vormals Nis Ipsen, Dein getreuer Bräutigam.“\*)

Margreth hörte mit angehaltenem Athem zu. Als Cruppius das merkwürdige Freiwerbungs-schreiben gelesen, brach die Glückliche in ein convulsives Lachen aus, riß den Brief an sich, küßte und benetzte ihn mit Freudenthränen und sagte dann, ihre Hand dem stumm zusehenden Claas gutmüthig hinreichend:

„War's nicht Recht, Vaas, daß ich Nein sagte? Ich wußt's, daß Nis noch am Leben sei, denn ich fühlte ja seinen Herzschlag hier an meinem Herzen! — Seit nur gut, Vaas, und Euch, Ihr wackern Leute, segne der Himmel! Ich kann nur danken, nichts als danken und im Dank weinen, daß mir

\*) Im Original lautete der Brief Ipsen's: „Als Du nog van der Gesinnig bist, t' welk Du weest, do ik mit dy daglic' op Bombell dende; so kam to my na der Haag un war mye Vrouw. Ik bin tegenwoordig Hollandsche Admiral.

Nis de Bombell,

vormals Nis Ipsen, dyn getruwe Bruidgam,

(Siehe Hansen's Chronik der friesischen Uthlande.)

Gott so gnädig gewesen. Und Er ist mir treu geblieben in Noth und Drangsal, in Sturm und Krieg! Und ich soll ihn wiedersehen und sein Weib werden!“

Thränen erstickten ihre Stimme. Sie hielt die Schürze vor die Augen, nickte nochmals dankend den Männern und ging in ihre Kammer, wo man sie den Riegel vorschoben und lange noch laut schluchzen, dazwischen aber betende Worte fallen hörte.

„Wir sind jetzt hier überflüssig,“ sprach Cruppius zu seinem Sohne, „darum wollen wir nicht länger verweilen. Euch aber, Claas, bitten wir, uns schon Morgen, wo möglich wissen zu lassen, was Margreth zu thun beschlossen hat.“

Claas besiegelte das Versprechen durch einen derben Handschlag, worauf er die Sylter bis an den Haffdeich begleitete und ihnen glückliche Rückkehr nach ihrer Insel wünschte. Auf dem Rückweg erst erfuhr Uwe, was in der kurzen Zwischenzeit sich Seltsames zugetragen hatte.

Schluß folgt.

Verchiedenes.

Mittel gegen Keuchhusten der Kinder.

Ein Herr Olivo theilt im „Repertorium der Thierheilkunde von Haring“ mit, gelesen zu haben, daß die Bauern auf der Insel Vinos im Archipel den Keuchhusten der Kinder mit Weibrauch (gummi olivani) kuriren, indem sie 5 — 6 Gran dieses Mittels in runden Körnern in einer halben Theer-tasse heißem Wassers aufgießen, während der ganzen Nacht der Luft ausgesetzt stehen lassen und dann des Morgens den Weibrauch mit den Fingern zerdrücken, und sofort dieses Wasser dem Kinde nüchtern zu trinken geben. Nach fünf- bis sechstägigem Gebrauche dieses Mittels habe der Husten fast gänzlich aufgehört.

(Die Freischützen-Sympathie.) Zwei hübsche Töchter einer bekannten Stadt im Neckarthal trillerten besonders gern oft tagelang die Melodien der Freischützen-Lieder: „Wir winden dir den Jungfernkranz“ und „Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergügen?“ Als nur einmal ein Herr ihnen seine Aufmerksamkeit schenkte und seinen Beifall zollte mit der Frage, ob dieß ihre Lieblingslieder wären? erwiderten sie schnell besonnen ganz freundlich: „Ja freilich, mit dem Jungfernkranz legen wir uns zu Bett und mit dem Jägerchor stehen wir auf.“